



BLICKPUNKT

Ausbaupläne im Fachausschuss

GEORGMARIENHÜTTE. Insgesamt 17 Tagesordnungspunkte stehen heute ab 18 Uhr im Raum Osnabrück des GMHütter Rathauses auf der Tagesordnung des Stadtplanungsausschusses. Dabei geht es unter anderem um die geplanten Verbesserungsmaßnahmen im Kasinopark, die Umsetzung des Spielplatzkonzeptes in Kloster Oesede und Holsten-Mündrup, Bebauungsplanänderungen in den Bereichen Heheland und Brannenheide sowie den langfristig anstehenden Ausbau des Harderberger Weges. Die prognostizierten Kosten zu letztem Punkt bewegen sich zwischen 650 000 und 4,2 Millionen Euro. Die GMHütter Grünen haben in einer Pressemitteilung bereits deutlich gemacht, dass aus ihrer Sicht die Summen in „keinem vertretbaren Verhältnis zu wenigen Sekunden Zeitgewinn“ ständen. Zudem sei mit Ausnahme der teuersten Variante keine nennenswerte Änderung der Fahrtrouten über Sutthausen oder Oesede zu erwarten. Zu bedenken sei auch, dass hier eine Beschleunigung der Lkw-Fahrten die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer beeinträchtigen könne.

Seminar zu Suche nach Sinn

GEORGMARIENHÜTTE. Die menschliche Sehnsucht, Sinn zu finden, steht im Mittelpunkt des Seminars „Was soll das Ganze eigentlich?“ mit Prof. Dr. Julius Kuhl, das vom 27. bis 29. November im Haus Ohrbeck stattfindet. Gerade in Situationen, die unverständlich und unüberschaubar scheinen, ist der Wunsch nach „dem Sinn“ und nach Gewissheit am größten. Das Seminar möchte ergründen, was Menschen dazu bringt, sich immer wieder auf die schwierige Suche nach dem Sinn zu begeben, und fragt, was es eigentlich genau ist, was wir zu finden hoffen. Information und Anmeldung: Haus Ohrbeck, Am Boberg 10, 49124 GMHütte, Telefon 054 01/33 60.

Treff pflegender Angehöriger

GEORGMARIENHÜTTE. Der Offene Gesprächskreis Pflegender Angehöriger Oesede trifft sich am Dienstag, 20. Oktober, von 15 bis 17 Uhr im Altenheim „Marienheim“ an der Ulmenstraße. Nähere Auskünfte erteilt Marita Huber unter 0 54 01/4 54 18.

GRATULATION

Hasbergen: Josef Nitsche, Thüringer Str. 7, wird heute 81 Jahre alt.

KONTAKT

Ihre Redaktion

0541/310-
W. Elbers (we) -683
M. Hilgefort (mhi) -686
D. Kröger (dk) -682
Sekretariat -688
Fax -660
E-Mail: rund-um-suedwest@neue-oz.de

Anzeigen 0541/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@neue-oz.de
Abo-Service -320



Acht Preisträger zeichnete die Kunst- und Kulturstiftung gestern im Museum Villa Stahmer für ihre Bilder zum Thema „Medien: Chancen und Risiken“ aus. Foto: Seiler

Jugendblick auf neue Medien

GMHütter Kunst- und Kulturstiftung ehrte Wettbewerbssieger

USCH GEORGMARIENHÜTTE. Wie Jugendliche die Welt sehen, das braucht für Erwachsene kein Buch mit sieben Siegeln zu sein. Im Rahmen des Wettbewerbs der Kunst- und Kulturstiftung für Jugendliche gestalteten 14- bis 19-Jährige rund 100 Werke zum Thema „Medien: Chancen und Risiken“. 30 Bilder sind seit gestern im Museum Villa Stahmer zu sehen. Dort erfolgte auch die Auszeichnung der acht Preisträger.

Zunächst eröffnete Bürgermeister Heinz Lunte die Ausstellung und dankte der Kunst- und Kulturstiftung, dass sie den Wettbewerb trotz knappen Budgets regelmäßig durchführt. „Die eingereichten Werke der Jugendlichen spiegeln insgesamt keine heile Welt wider“, führte dann Nikolaus Schuck in die Preisverleihung ein. Der Stiftungs-Vorsitzende konstatierte, dass die Teilnehmer in ihren Bildern den häufig übertriebenen Konsum von

Fernsehen und Computern thematisierten, stellte aber auch fest, dass die Kontaktaufnahme zwischen Jungen und Mädchen heute, wie viele Beiträge zeigten, eher über Handys und Chaträume als im wirklichen Leben erfolge. Er kritisierte, dass der Kunstunterricht an vielen Schulen offensichtlich brachliege, denn eine Vielzahl der eingereichten Werke lasse Defizite bei den Techniken und bei der Umsetzung des Themas erkennen.

Richtung Politiker forderte Schuck, dass der Kunstunterricht wieder ausgebaut werden müsse: „Denn wer als Kind und Jugendlicher seine kreativen Fähigkeiten entfalten kann, der ist in der Regel auch leistungsfähiger und -bereiter.“ Dritte Preise und je 100 Euro Preisgeld erhielten Anna Glasmeier, Jennifer Lanwermeyer, Lukas Pörtner und Christian Schwab. Mit zweiten Preisen und je 150 Euro Preisgeld zeichnete die Stiftung Jennifer

Stein, Lea Teupe, Katja Dreier sowie Martin Möllenkamp aus.

Einen ersten Platz vergaben die Juroren „aufgrund der Leistungsdichte“ nicht.

Öffnungszeiten:

Die Ausstellung mit 30 Wettbewerbsbeiträgen ist bis Sonntag, 29. November, dienstags und donnerstags von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr sowie sonntags von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr zu sehen.

Gemeinsame Aktion

Altkleidersammlung der Kolpingfamilie

iza GEORGMARIENHÜTTE. Die Umstellung auf die Wintergarderobe erleichterte die Kolpingfamilie Oesede am Wochenende den GMHütern durch die traditionelle Altkleidersammlung. Über 20 ehrenamtliche Helfer waren bis zum Mittag in den Straßen Oesedes unterwegs und luden Sack auf Sack auf die Lkw.

Seit Anfang der 1970er-Jahre machen die Kolpinger beim Recycling von getragener Kleidung mit. Dabei ist, wie Annemarie Schierhölter-Weber vom Vorstand schätzt, inzwischen eine Tonnage in sechsstelliger Höhe zusammen gekommen. Bis in die 80er-Jahre war gleichzeitig Altpapier gesammelt worden, das danach aber über die kommunalen Stellen abtransportiert worden ist. An diesem Wochenende konnten bei der Aktion auch abgelegte Brillen abgegeben werden, die über den Kolpingbezirk Fürstenau für Afrika gesammelt werden.

Die eingesammelte Kleidung geht an eine vom Kolpingverband eingerichtete Recyclingfirma. Dort werden die Textilien aufbereitet und anschließend an kirchliche Kleiderkammern abgegeben. Die Sammler erhalten je nach Gewicht eine Entschädigung. „Den spenden wir traditionell den beiden Kindergärten St. Marien und St. Michael“, erklärte Schierhölter-Weber.

Ab 8.30 Uhr am Morgen fuhren Lieferwagen und Lkw durch die Straßen Oesedes. In den Tagen vorher waren von den beiden Kindergärten Sammeltüten verteilt worden, die nun an den Straßen standen. Die Beteiligung war gut, und so hatten die fleißigen Helfer, darunter Kinder und Jugendliche der Kolpingfamilie, alle Hände voll zu tun, ihre Ladung später auf bereitstehende Lkw unterhalb der Talbrücke Oesede zu verladen. Wie viel dabei zusammenkam, konnte am Wochenende noch nicht ermittelt werden.

Vorstandsmitglied Schierhölter-Weber war dankbar für die Arbeit der fleißigen Helfer. Es sei ja schließlich nicht jedermann bereit, sich am Samstag früh aus dem Bett zu quälen, um bei dem kalt-windigem Wetter mit anzupacken, sagte sie respektvoll. Als Belohnung gab es für alle ein Frühstück, das drei Kolpingfrauen vorbereitet hatten. Sie nutzte die Gelegenheit und dankte auch allen Unterstützern, die sich an der Aktion durch die Bereitstellung von Fahrzeugen beteiligt hatten.

Wie die Oeseder veranstalteten auch die Kolpinger aus Harderberg und Holzhausen-Ohrbeck am Samstag eine Kleidersammlung. Insgesamt beteiligten sich 16 Kolpingfamilien aus dem Bezirk Iburg an der Aktion.



Gutes tun ist ihnen nicht zu schwer: Selbst die Kleinsten, hier Jonas (3) und seine Schwestern Hannah und Franziska, packten bei der Altkleidersammlung mit an. Foto: Horst Troiza

Es kann ganz schnell gehen

100 Typisierungsteilnehmer bei Malteser-Aktion



Durch fünf Milliliter Blut zur potenziellen Lebensretterin: Ann-Katrin Häuser und Sebastian Winter von den Maltesern. Foto: Egmont Seiler

hmd GEORGMARIENHÜTTE. In diesem Jahr feiern die Malteser in der Gliederung GMHütte ihr 40-jähriges Bestehen. Zum runden Geburtstag agierten die Mitglieder in einem neuen Betätigungsfeld. Mit Unterstützung der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) führten sie gestern eine Typisierungsaktion durch, bei der am Ende 100 neue potenzielle Lebensretter gefunden wurden.

„Sie haben sehr viel Mut bewiesen, die Aktion in der Hochburg der Stiftung durchzuführen“, sagte Heinz Lunte, Vorsitzender der Stiftung „Hilfe für Petra und andere“. Doch offenkundig finden sich immer wieder potenzielle Spender – und das auch in den eigenen Reihen. Denn die gerade 18 Jahre alt gewordenen Mitglieder der Malteser ließen sich bei der Gelegenheit gleich ebenfalls typisieren.

Aber auch darüber hinaus zeigten sich die Organisatoren zufrieden. Um elf Uhr wurden die Tore des Pfarrsaals der Gemeinde St. Peter und Paul geöffnet. Rund zwei Stunden später wurde bereits der 50. Typisierungsteilnehmer registriert. Michaela Legros-Köhler war mit ihrem Mann Ralf Köhler nach GMHütte gekommen, um

sich typisieren zu lassen. Die ganze Prozedur sei „nur ein Klacks“, sagt Ralf Köhler. Ohnehin ist das Ehepaar den „Piks“ gewohnt, schließlich nehmen sie auch Blutspendetermine wahr. „Wenn man ein eigenes Kind hat, nimmt man diese Themen stärker wahr“, sagt Michaela Legros-Köhler mit Blick auf ihre bald dreijährige Tochter Leonie.

Die Idee für die Durchführung hatte Sebastian Winter. Er hatte schon vor einigen Jahren mit anderen Maltesern aus GMHütte bei einer großen Typisierungsaktion in Glane geholfen.

Wie wichtig die Aktionen

sind, um an Leukämie erkrankten Menschen zu helfen, konnten die Mitglieder nun hautnah miterleben. Zugführer Mathias Weber hatte erst vor drei Wochen Stammzellen gespendet. „Das ging alles recht zügig“, erzählt er. Innerhalb eines Monats kam das Anschreiben, dann folgten Bestätigungstypisierung und schließlich Spende in Dresden. Adressatin ist eine US-Amerikanerin.

Nun hofft Mathias Weber darauf, dass die DKMS ihm bald gute Kunde über die Genesung der 64-Jährigen überbringt.

Zwei Millionen potenzielle Spender

Für eine erfolgreiche Transplantation müssen die Gewebemerkmale des Stammzellspenders nahezu vollständig mit denen des Patienten übereinstimmen. Ein Patient mit einer häufigen Kombination der Gewebemerkmale kann unter 20 000 Men-

schens einen passenden Spender finden, bei sehr seltenen Merkmalskombinationen findet sich unter Umständen unter mehreren Millionen niemand. Die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) ist mit knapp zwei Millionen registrierten potenziellen Stammzellspendern weltweit die größte Datei ihrer Art und vermittelt durchschnittlich acht Stammzellspender pro Tag. Dennoch kann für jeden fünften Patienten, der auf eine Stammzellspende angewiesen ist, kein geeigneter Spender gefunden werden.

SPD: „Dälken vergleicht Äpfel mit Birnen“

GEORGMARIENHÜTTE. Die SPD-Fraktionsvorsitzende Annette Jantos fordert in ihrer Stellungnahme zur Pressemitteilung des CDU-Fraktionsvorsitzenden Martin Dälken die CDU/FDP-Ratsmehrheit auf, ihre ablehnende Haltung zur Einrichtung einer Krippengruppe am Oeseder „Drei Freunde“-Kindergarten zu überdenken, damit „keine Ungerechtigkeiten im Kindergartenbereich“ entstehen.

Zur Erklärung Dälkens merkt die SPD-Politikerin an, dass vom Fraktionvorsitzenden Dälken in dessen Stellungnahme Äpfel mit Birnen verglichen werden. Der Anbau einer Kinderkrippe am „Drei Freunde“-Kindergarten führe dazu, dass dort gleichzeitig auch ein Bewegungsraum errichtet werden müsse. Alle anderen Kindergärten verfügten bereits über einen derartigen Bewegungsraum, da dieser nach den heutigen Einrichtungsstandards zwingend vorgeschrieben sei. Die „Drei Freunde“-Leitung habe seit 2002 – also seit sieben Jahren – die Errichtung eines Bewegungsraumes bei der Stadt beantragt. Trotz der guten GMHütter Kassenlage in den letzten Jahren sei dem Kindergarten dieser Wunsch aber immer wieder versagt worden.

Die SPD-Fraktionsvorsitzende: „Wenn jetzt eine Krippe angebaut wird, so ist zwingend der Bewegungsraum zu errichten, da andernfalls die Betriebslaubnis entzogen wird. Die Krippenplätze sind hier also nur deshalb so teuer, weil der Bewegungsraum, den die anderen Kindergärten längst haben, die Kosten erhöht.“ Es sei nicht nachvollziehbar, warum ausgerechnet dieser Kindergarten anders behandelt werde und nicht allen Kindern die gleichen Standards zukommen sollen für ihre Entwicklung. Selbstverständlich müsse die Stadt sparen – aber bitte nicht auf Kosten der Kinder und ihrer Bildung. Jantos: „Es ist unumstritten, dass diese Maßnahmen pädagogisch sinnvoll und erforderlich sind.“

Warum die CDU plötzlich die bisherige gemeinsam vereinbarte Linie verlasse, sei nicht nachvollziehbar. Für die SPD-Fraktion steht fest: „Die Kinder haben einen Anspruch auf Chancengleichheit. Andernfall werden die evangelischen Eltern ihren Kindergarten künftig meiden.“ Dieses könne doch wohl nicht Ziel der CDU sein.

Körperliche Bewegung sei entscheidend für die geistige Entwicklung der Kinder und sollte in allen Kindergärten gleich gefördert werden. Im Übrigen stehe auch der Bürgermeister zu diesem Vorschlag der Verwaltung.

Nachmittag der Awo Oesede für Senioren

GMHÜTTE. Die Senioren-Nachmittage der Arbeiterwohlfahrt Oesede richten sich an alle Älteren, die das Bedürfnis haben, bei Kaffee und Kuchen, bei Unterhaltung und Gesellschaftsspielen und mit gemeinsamem Singen in geselliger Runde einen schönen Nachmittag mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Die Treffen finden 14-täglich donnerstags um 15 Uhr in den zentral gelegenen Räumen des DRK Oesede neben der Post statt. Nächster Termin ist am kommenden Donnerstag, 22. Oktober. Die Teilnahme steht auch Nichtmitgliedern offen.

Weitere Infos geben Georg Drop unter der Telefonnummer 0 54 01/4 08 95 oder Friedel Timmermann unter 0 54 01/4 11 37.